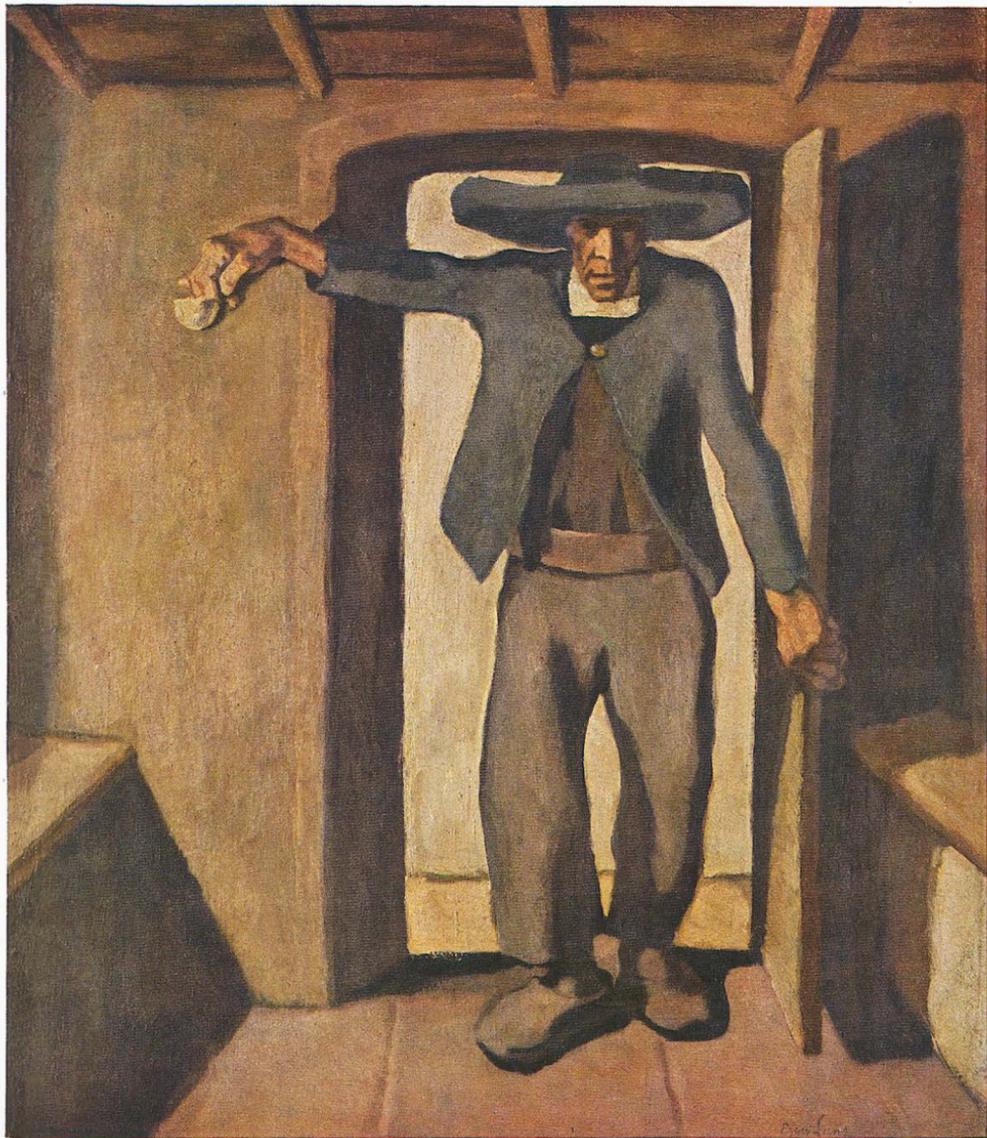


JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 / Nr. 39



Albin Egger-Lienz



*Der beglückenden Nähe
schöner Frauen*

gibt "4711" erhöhten Reiz.
Ihrem würzigen Odem
verdankt die Dame jene
Anteilnahme und Beweg-
lichkeit, die holde Frauen
so umworben und an-
ziehend machen.

Man bediene sich nur der ges. gesch.
"4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit
1792 stets in der gleichen, unüber-
troffenen Güte nach altbewährtem
Original-Rezept.

8:4711.  **Kölnisch
Wasser**

EBBE UND FLUT

ELSA LAURAVON WOLZOGEN

„Ich werde dir helfen, mein Waldemar —“ flüsterte Billi.
 „Du bist eine Bestie! Du bist ein Vampyr, der mich ausaugt.“ Er
 löhnte und wand sich unter ihrem lastenden Körper.

„Hier, mein Liebling, nimm — nimm das Gift! Es wirkt sofort und
 schmerzlos. Das Furchtbare in dir — mit dem Tiernamen — zerfrisst dich;
 das Gift rettet dich vor Dualen.“

„Nein — nein — ich will nicht!“ schrie er und warf sich in Konvulsionen,
 doch er war schwach und entnerot bis ins Mark. Eine Mörderin über
 ihm oder — Engel?!

„Ich habe es dir in Absinth gemischt.“ Sie hielt einen silbernen Becher
 an seine Lippen, die bleich und rissig waren. In ein trampfhaftes Lachen
 brach er aus, den Mund weit geöffnet, den Kopf zurückgeworfen — — —
 da schüttete sie ihm den Trant in die Kehle. — — — Er schluckte — spie —
 schluckte noch einmal, schrie — — — und dann streckte sich sein steuertartig
 abgemagerter Körper erlöst auf das Totenlager — — —

Sie stellte sich selbst dem Gericht und fühlte sich schuldlos, nur als seine
 Wohläterin.

Hochauferichtet stand die Schlange vor ihm, die gläsernen Augen stierten
 ihn an. Wenn er nur eine Bewegung machte, warf sie sich auf ihn. Hinter
 ihm die Infulaner in rächender Verfolgung mit giftigen Pfeilen — — —

Da — wellenförmige Erschütterung! Unter ihm ging etwas vor, auf das
 er keinen Einfluß hatte. Wieder ein heftiger Stoß, der ihn nach rückwärts
 warf. Vor ihm tat sich ein weiler Spalt auf — die Schlange verankert darin.
 Erdbeben! Aber der Schlängentopf ragte noch aus dem Spalt — so
 meinte er. Pachte ihn Wahnsinn?

Da schwirte ein Pfeil und traf ihn in die Schulter. „Mbalug ul! mbo,
 mbo!“ Hinter ihm die gutturalen wilden Stimmen der Verfolger, sie
 schleiften die Leiche der Häuptlingstochter „Goga“ hinter sich her. Eiserne
 Hände packten ihn; auf den Rücken band man ihm „Goga“, die ihn geliebt
 hatte, die er aber peitschte, der weiße Mann — — —

Dann hieb man ihn — die Hände ab — und jagte ihn ins Felsengebirge.
 Die Lasgeier fanden zweierlei Beute. — — —

Diese Kaskemne war eine der verrufensten. Um Ferde und Fesir, die
 mitammen reuften, hatte sich ein Zuschauerkreis gebildet. „Gib ihm Feuer,
 Ferde — Untergriff Nelson!“ schrie einer, „stangulier' ihn!“

„Was haben denn die Kaskemnenbrüder?“ fragte der Zeißig, ein
 Reißerdiel — der „feine Hund“, wie der Elegante auch genannt wurde.
 „Er hat den Ferde verpiffen und dem seine Claire mitgenommen. Dann
 hat er die so vertobt, daß sie zerfunden zum Ferde zurück is.“



Die Mäher

(Artis Verlag)

„Na wenn schon, das böje Luder! Siehste wie sie spannt?“ meinte der „Zeisig“. Die Gegner stießen heißere Schreie aus, würgten sich und traten sich in die Gedärme. Fellig hatte Vorteile und mühte sie aus.

„Blut mußte spucken!“ feuerte Fellig, griff mit der freien Hand in die hintere Hosentasche und — zog das Messer. Claire hatte wie eine Stäbe darauf gelauret. Nun sprang sie blitzschnell zu und langte in Ferdes Messertasche. Sie riß es heraus, drückte es dem in die Hand:

„Da hast du, Ferde, mach'n hin!“ — schrie sie.

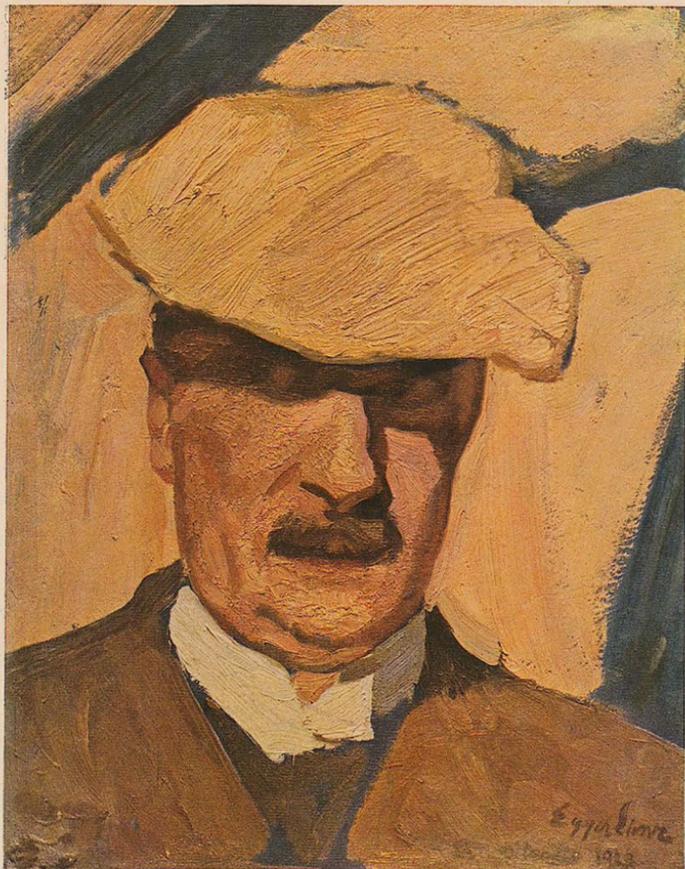
Ein schriller Pfiff von zwei Badowerern am Eingang.

Kriminal! — Das Bild verwandelte sich sofort; nur sich nicht maßig machen, wer weiß, welcher jetzt rausgelaubt wurde — — —

„Mensch, markier den Klub der Harmlosen!“ flüsterte Claire, schubste Ferde auf den Stuhl und setzte sich auf seinen Schoß. Die Kazzia vertiefte ergebnislos, bloß — Claire mußte mit, „wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften“ — — —

„Geb wohl, mein Land Tirol!“ waren ihre Abgangsworte, von frechem Lachen begleitet.

Diese drei Skizzen, die er zu Roman oder Novelle verarbeiten wollte, waren schnell aus Egge Claßens Feder geflossen. Ueberreich quoll es empor aus ihm; eine dauernd befruchtete Phantasie feuerte ihn zu unermüdlichen Schöpfen an. Aber er war entmutigt, keine Zeitschrift legte Wert auf seine Erzeugnisse. „Unsere Mappen sind gefüllt“, war die redaktionelle Ablehnungsformel. Wie schwer war es, bei der Uebersproduktion auf dem Dichtermarkt, irgendwo anzukommen. Seine Dullen sprangen — niemand jing sie auf. Aber mitten in der Entmutigung — eine neue Idee! Die würde zünden — blendender Stoff — an die Arbeit! Eines Tages würde er berühmt werden. — — —



Selbstbildnis

Albin Egger-Lienz

Richard Borg, der berühmte Dichter, saß in seinem luxuriös ausgestatteten Arbeitszimmer. Die nervöse Hand hielt einen goldenen Griffel, vor ihm auf dem Schreibtisch lag ein kostbar gebundenes Notizbuch, in das er seine Dichtungen zu schreiben pflegte.

Die Wälder — blieben weiß — — — tage-, monatelang grubelte er. Ihm gegenüber im Bücherregal standen seine Werke; in Prachtausgaben; auf Büttenpapier, in Sonderausgaben für Bibliophile und schließlich Gebundene. Eine stattliche Zahl.

Die Welt lag hinter ihm. Sein Erleben hatte einen wilden Abschluß gefunden, als das Weib, das er liebte, ihn verließ. Woher sollte er nun die Anregung zum Schöpfen nehmen? — — —

Vor ihm lag der Brief einer Redaktion:

„Wir würden uns glücklich schätzen, in unserer Zeitschrift einen neuen Roman von Ihnen zu bringen. Unsere Wertschätzung für Ihre Person und große Dichtkunst suchen wir darin auszudrücken, daß wir zu jedem möglichen Honorar, welches Sie bestimmen, bereit sind — — —“

Ein bitteres Lächeln leg um Borgs Mund, als er den Brief in den Papierkorb warf. Die Blätter des Buches blieben unbefriedet. Der Quell — war versiegt! — — —



Totentanz

Albin Egger-Lienz

Landschaften am Niederrhein

Von Paul Zech

I.

Aus tiefen Schluchten dempft der Atemhauch der Nacht,
 Unsichtbar von den Flüssen schallen Fischerrufe,
 Mit rosigträumten Dächern ist das Dorf vom Schlaf erwacht,
 Im Feld umsilbert schon der Tau die Pferdehufe.

Schwarz glänzt die aufgebrochene Erde in der Schnur
 Der Altershollen bis zum Wall der Birkenstämme.
 Da braust ein Wind, der lange um ein totes Laubhaus fuhr,
 Herab vom Sonnenberg und färbt mit Gold die Wolkentämme.

Da fällt ein Strahl zu mir. Ich sinke heilig hin,
 Umkränzt von Glocken, drin die Puffe Gottes hämmern.
 Ich bin sein Sohn und weiß; jeht lat mein Leben wieder Sinn
 Und seh es eingehen zu den Gräbern und den weißen Lämmern.

II.

Hier weilen Zugen meilenweit im tiefen Blick
 Der Landschaft: Baum und Wiesenland und Wassertrich,
 Hier bräunt der Weizen und hier runden sich die Früchte saftig die
 Für Bauernhöfe, jeder da ein Königreich für sich.

Beträngt das Brot mit Iris, Silberschiff und Birkenlaub,
 Hält Pfingsten Hochzeit auf dem breiten Fluß.
 Hier strömt der Wein, hier sind die Frauen noch nicht taub
 Für das, was sieben braune Kinder treiben muß.

Und wenn der Tierkreis silbern überm Wald gerinnt
 Und aus den Schänken frohend die Musik der Tänze schallt,
 Fühlt noch der Greis sich einen Sommer lang beglücktes Kind
 Und wird erst in der Nacht bei Sturm und Regen wieder alt.

ABSCHIED DER HAUSLEHRER

VON ALFRED GRÜNEWALD

Als wir am Tore standen —
Ich hab dich nicht küssen können —
Gaben wir uns die Hand.
Deine Augen, die im Dunkel brannten,
Waren wie Tieraugen schön und einsam in ihrem
dunklen Brennen.

Ein Wort: Lebewohl. Dann gingst du.
Und da ich allein am Tore stand,
War in mir Frieden und des Todes tiefe Ruh.

Mein Herz ist still geworden.
Meine Augen weinen nicht mehr.

Ich weiß dich allerorten
Und deine ewige Wiederkehr.

Alfred Pabst



Mutter und Sohn

Gertrude Colsman

Carletto, fünfzehnjährig, von ungewöhnlicher Anmut und lebhaften Geistes, nicht selten zu Bizarrieren geneigt, hatte schon am Anfang seiner Studien eine gewisse Schwäche in der Mathematik gezeigt. Obwohl er nun in den andern Fächern, wie vor allem in den Sprachen und in der Geschichte, brillierte, trat seine Mutter dennoch eines Tages mit dem Vorschlag an ihn heran, sich eine häusliche Nachhilfe in jenem für ihn schwierigen Gegenstande gefallen zu lassen. Es sei ihr überdies, fügte sie gleich hinzu, erst kürzlich von einer Freundin ein ausgezeichnete Mathematiker als Instruktor empfohlen worden.

„Wenn du glaubst, Mama, so kann man das immerhin versuchen,“ erwiderte Carletto, leicht erröthend, und sah dabei seine Mutter mit ein wenig spitzbübischer Miene von der Seite an.

Diese stille Dame, schon seit zehn Jahren Witwe nach einem Kunsthistoriker italienischer Herkunft, der zeitweilen eine starke Antifunktion zur Bühne befehlen hatte, verstand es auf besondere Art, ihren Knaben zu lenken, ohne daß diesem ihre Beeinflussung recht zum Bewußtsein kam.

„Ich dachte, Carletto,“ bemerkte sie noch, „daß zwei Stunden in der Woche nicht zuviel sein werden.“ „Es ist das gebräuchlichste Quantum,“ lautete die in heiterem Tone gegebene Antwort.

Dies war somit abgetan, und man sprach noch eine Weile von allgemeinen Dingen. Dann zog sich die Mutter zurück und Carletto nahm seinen deutschen Aufsatz vor. Er war mit großem Eifer bei der Sache und arbeitete sichtlich vergnügt. Er hatte die sonderbare Gewohnheit, bei intensiver geistiger Anstrengung die Lippen aufzuwerfen, und man konnte dann eine leise, malneme Bewegung seiner Zähne beobachten.

Etwas eine Stunde lang schrieb er, mit kurzen Unterbrechungen, die einer (wie man meinen mußte) angelegentlichen Betrachtung seiner Fingernägel gewidmet waren. Seine Hände waren auffallend schmal und weiß.

Am folgenden Mittwoch, pünktlich um vier Uhr, erschien der Hauslehrer zur Mathematikstunde. Er war noch ein jüngerer Mann, erst Mitte der Dreißig, sah aber bedeutend älter aus, was wohl vor allem mit seinem bedenklichen Haarbruch und im Zusammenhang stand. Ueberdies hatte er ein vergrämtes, fahliges Gesicht und ging so gebückt, daß er fast für verwachsen gelten konnte. Sein Anzug war äußerst ärmlich und seine Wäsche nicht eben von peinlicher Sauberkeit. Besonders anzumerken wäre, daß dieser Hauslehrer, der den gefährlichen Namen Schierling trug, himmelblaue Augen besaß.

Herr Schierling wurde von Carlettos Mutter auf das liebenswürdigste empfangen. Es folgte eine Unterredung, während welcher die Dame, trotz der etwas jährigen Art des Lehrers, den Eindruck gewann, daß er seinen Mann stellen werde. Als bald begab man sich in das Zimmer des Knaben.

Carletto begrüßte Herrn Schierling mit einer hübschen Tanzschulverbeugung, worauf ihm dieser mit ausladender Gebärde die Hand reichte. Nach einer kurzen Ermahnung, lächelnd erteilt und von Carletto lächelnd quittiert, ließ die Mutter Lehrer und Schüler allein.

Herr Schierling informierte sich rasch über die zu erörternden Kapitel und begann sogleich seinen Vortrag. Es zeigte sich, daß er nicht mit Unrecht im Rufe eines ausgezeichneten Mathematikers stand. Seine Art, Probleme zu entwickeln, konnte als fesselnd bezeichnet werden. Dabei wußte er durch jeweils eingestreute Fragen die Aufmerksamkeit seines Schülers noch besonders wach zu halten; und so geführt, ja befeuert, gab dieser fast immer die erwünschte Antwort.

Nun aber lag es nicht im Wesen Carlettos, sich längere Zeit auf einen einzigen Gegenstand konzentrieren zu können (ein Mangel, der seine Schwäche in der Mathematik zum Teil erklärte); und es geschah, daß etwa nach einer halben Stunde seine Aufmerksamkeit erlahmte, oder besser gesagt, sich andern Dingen zuwandte. Und da war es vor allem das im höchsten Grade jämmerliche Auftreten seines Lehrers, das ihn plötzlich und so, als ob er es zuvor gar nicht wahrgenommen hätte, gefangen nahm.

Der Zufall wollte es, daß er sich dieser Betrachtung einer geruame Weile hingeben konnte, ohne daß es dem Objekt seiner fröhlich gewetzten Neugierde aufgefallen wäre. Denn Herr Schierling war eben auf dem Höhepunkt seines Vortrages angelangt und unterließ es jetzt, durch Zwischenfragen den Zusammenhang seiner spitzfindigen Beweisführung zu stören.

Carletto erkannte mit einem Male, daß hier ein durchaus befaßenswerter Fall vorlag. Da sah ein kümmerlicher Mensch an seiner Seite und führte ein kraßloses

Selbstgespräch. Man konnte seinen Eifer für Ettofe halten, und es war peinlich zu sehen, wie ihm kleine Schweißtropfen auf der Stirne standen. Seine Gebärden wurden immer ediger, ja gewissermaßen abstrakt. Mit um so größerem Entsetzen erfüllte den Knaben der Anblick seiner fleischigen, pöbelhaften Hände, die so überaus wirklich waren. Er sah an dieser Gestalt hinab und entdeckte nicht ohne neuen Schauder, daß Herrn Schierlings Füße in ausgetretenen Zugschleifen von phantastischer Größe steckten. Da sein linker Fuß — er hatte die Beine übergeschlagen — jetzt unausgesehrt wippte, eine Bewegung, die das Gebärdenpiel seiner Hände ergänzte, erschien dieser Fuß als ein Wesen für sich, und Carletto konnte etwa eine Minute lang den Blick von dem ledernen Untert nicht abwenden.

Es gefah vielleicht, daß für dieses behütete Kind der Begriff des Häßlichen zum ersten Male Existenz gewann. Was Carletto hier so plötzlich erkannte, war zumindst mehr als die Ungefallt eines einzelnen Menschen. Es wird wohl so gewesen sein, daß ihm Herr Schierling damals als ein Repräsentant fremder, verstoßener Geshäfte erschien.

Er verwirrte sich, so daß er zitterte. Als bald aber hatte er das Gefühl, etwas beginnen zu müssen, um nicht in Tränen auszubrechen. Er ergriß einen Bleistift und schrieb mit krausen Zügen (die von seiner gewöhnlichen Schrift sonderbar abtachen) auf das vor ihm liegende Lischblatt immer wieder dasselbe Wort. Bald in größerer, bald in kleinerer Schrift; und als seine flüchtigen Gedanken sich ins Vage verlor, malte er unbewußt stets noch einen zierlichen Schmörkel ans Ende jenes Wortes.

Da aber begab es sich, daß Herr Schierling aufstiehe und Carlettos Tätigkeit bemerkte. Schweigend nahm er das Lischblatt an sich und las, was der Schüler daraufgetrieben hatte.

Etwa zwanzigmal stand dort das Wort „Mitleid“ zu lesen.

Herr Schierling betrachtete lange dieses merkwürdige Dokument. Dann legte er es, immer noch schweigend, zur Seite und sah mit seinen himmelblauen Augen dem Knaben ins Gesicht. Er war sehr blaß geworden.

Carletto holte Atem um etwas zu sagen, vermochte es aber nicht. Und da sprach schon der Lehrer, völlig gefaßt, ein paar auf die Lektion bezügliche abschließende Worte. Dann erhob er sich.

Carletto begleitete ihn zur Türe und machte seine Tanzschulverbeugung.

Am andern Tag erhielt Carlettos Mutter einen Brief, in welchem Herr Schierling sein Bedauern ausdrückte, den Unterricht nicht fortsetzen zu können. Er sei nicht der Meinung, hieß es in diesem kurzen Schreiben, daß seine Lehrmethode der Weisheit des Knaben entspräche, und somit wäre ein Erfolg durchaus fraglich.

Die Dame verstand nicht recht, was diese Aeußerungen belegen sollten, das heißt, sie verstand so viel, daß es sich hier um eine Ausflucht handelte. Sie zeigte Carletto den Brief und erbat von ihm Aufklärung.

Carletto wollte nicht mit der Sprache heraus und ging mit einem Scherzwort über die Sache hinweg. Er wäre wohl auch nicht in der Lage gewesen, seiner Mutter zu erklären, was eigentlich geschehen war. Sie drang nicht weiter in ihn.

Wir müssen uns fragen, ob es diesem, wie wir vermuten dürfen, nicht unbedeutenden Knaben damals schon völlig bewußt war, daß in jener Lehrstunde zwei Welten einander in die Augen geblüht hatten.



„Hein, hast mi wat mitgebracht von din Reif?“

„Jo, en Rosenring!“

BETTY

VON JAN PETER

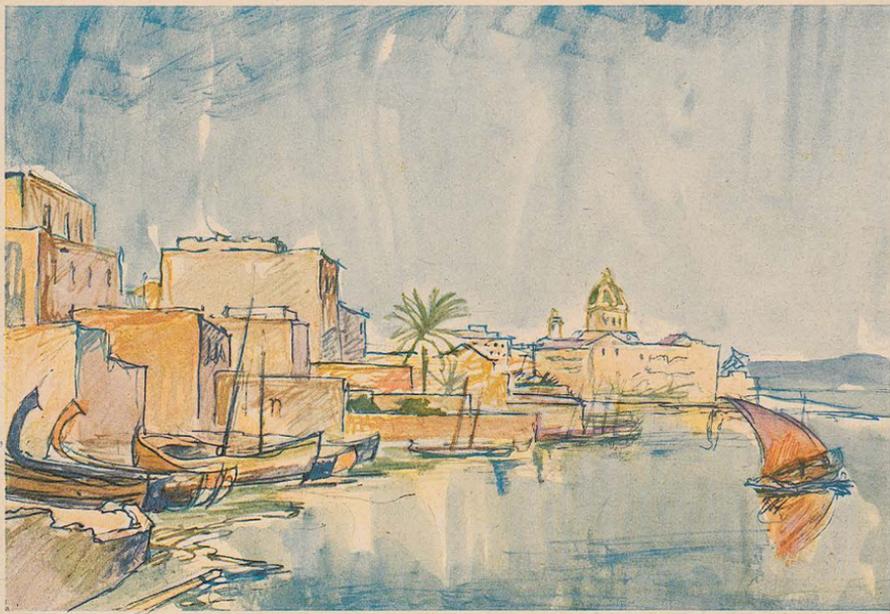
Während die Kinder schliefen saß Fräulein Betty in der Halle des Hotels, ganz tief in die Polster eines Lederesessels gedrückt. Nicht quillt weich aus opalen Schalen und hüßte die harten Dinge wie in Walle ein, Musik tönt verborgen aus einem der Nebensäle. Die Töne rinnen wie das Licht über die Menschen.

Selten huscht ein flinker Kellner über die leisen Farben der Käufer und verschwindet hinter den Säulen, so daß man nur die Frätschhöfe noch flattern sieht, die einen Abschied winken.

Am der Ecke räkelt sich ein Bög, der in der Hauptsache aus zwei Duzend goldener Knöpfe zu bestehen scheint. Betty kann den Jungen irgendwie nicht leiden; sie weiß nicht, warum das so ist. Vielleicht irritiert sie das immerwährende Lächeln oder die blizenden, feuchten Augen. Nichts hat ihr der Junge getan, und sie gibt sich so große Mühe, ihren Hoß zu begründen, aber es gelingt nicht. Vielleicht hängt das mit der allgemeinen Unzufriedenheit zusammen, die sie genau so wenig begreifen kann. In den letzten Tagen hat sie es sogar die Kinder füsseln lassen, so daß die Mutter zuweilen mahnen mußte: „Nicht so streng, Fräulein Betty!“ Den Blick, mit dem Betty diese Mahnung erwiderte, sieht die Dame nicht mehr. Und das ist ganz gut so.

Während sie denkt, beobachtet sie mit ihren hellen Augen alles, was in der Halle vorgeht. Jetzt kommt ihr Herr um die Ecke. Das ganze Hotel kennt und liebt ihn. Alle, die hier sitzen, sehen auf, als er auf sie zukommt, und da wird sie stolz. Aber er bleibt nur eine Sekunde vor ihr stehen:

„Schlafen die Kinder?“ fragt er, und als sie antworten will, ist er mit einem Ricken des Kopfes schon gegangen.



Am Hafen von Trapani

A. Burkart

Was grüßt er diese grüne Ziege? denkt Betty, aber die Begrüßte lächelt ihr schönsten Lächeln zurück. Eigentlich verdient er gar nicht die Beachtung, die man ihm schenkt. Sie weiß ja, wie es ist, wenn er allein in seinem Heim ist. Sie kennt seine gestreiften Hemden — und was wißt ihr von ihm? Lächelt sie triumphierend.

Er spricht lebhaft mit dem Geschäftsführer, und ab und zu steigt ein Blick zu der Dame in Grün, die lässig im Sessel liegt und ihre schmalen Hände über die Lehnen hängen läßt, als gehörten sie nicht zu ihr. Betty sieht jede Bewegung, und es ärgert sie, daß sie kein Lächeln abbekommt. Was ist sie schließlich anderes wie die Dame? Merkt etwa jemand, daß sie noch mit 18 Jahren auf dem Lande gelebt hat und zu Hause die Kühe melken mußte?

Inzwischen kommen immer mehr Menschen in die Halle. Alle Sprachen der Welt schwirren durcheinander. Keiner achtet auf Betty, die mit ihrem Kummer in der Ecke hockt und gegen das Licht blinzelt.

Dann glaubt sie es plötzlich nicht mehr aushalten zu können mit diesen vielen fremden Menschen in einem Raum. Sie muß allein sein. Schnell rafft sie ihre Sachen zusammen und läuft die Treppe hinauf, als werde sie verfolgt.

„Bardon“, murmelt sie dem Kellner zu, den sie in der Eile angerannt hat, und steht in ihrem Zimmer.

Die ruhigen Altmägde der Kinder hört sie von nebenan und legt sich ans Fenster. Die Luft in diesem Zimmer ättert vor Hitze, die Wände scheinen nach Erfrischung zu seuchen. Durch die herabgelassenen Jalousien fallen schmale Lichtstreifen der Sonne in denen kleine Staubteilchen schweben. Auf dem Tisch liegt ein angefangener Brief an ihre Mutter, aber sie kann nicht weiterhreiben, weiß nichts zu berichten. Und wieder dieselben häßlichen Gedanken von vorher stürmen auf sie ein. Die Gedanken vom verstorbenen Dainin, als wäre das nicht die Situation in jedem Augenblick.

Ganz müde wird Betty körperlich zum Nachdenken. Dann ruft ein Kind. Sie überhört es, bleibt sitzen. Draußen eilen gedämpfte Schritte vorbei, ein Fahrstuhl lurr. So geht es nicht weiter, denkt Betty und steht auf und löst sich an den Kopf, als fürchte sie, ihre Gedanken könnten das Hirn sprengen.

Da steht sie schon in der Tür, die zum Zimmer ihrer Herrin führt. Die sßt vor dem Spiegel und fährt gerade mit einem großen Kamm

durch die blonden Haare. Als sie das Geräusch hinter sich hört, wendet sie sich lo schnell, daß ihr Morgenrod von den Schultern gleitet.

„Was haben Sie, Betty?“ fragt sie, während ihre Hand mit der Federquaste über die etwas zu lang geratene Nase wischt.

Betty steht unbefolgt und schau da, ihre Hände hängen ihr am Leibe, als wisse sie nichts damit anzufangen.

„Ich muß fort!“ stößt sie aus trodener Kehle.

„Warum müssen Sie fort?“ fragt die Dame. „Beruhigen Sie sich doch erst, Betty! Was ist denn?“

„Es ist wegen dem Herrn! Er läßt mich nicht in Frieden, gnädige Frau,“ stottert sie und wird rot beinahe mehr vor Scham über die Worte als vor der Hitze, die sie damit ausgesprochen.

„Oh —“ sagt die Dame.

Aber da ist Betty schon wieder in ihrem Zimmer und wirft die Verbindungstür zu. Gott sei Dank! stöhnt sie und fällt auf das Sofa. Ihre Wangen glühen. Es ist entsetzlich still und sie fühlt nichts, als eine eigentümliche Schwere im Hinterkopf. Warum sie das eben getan und wozu es nützen soll, scheint ihr nicht der Ueberlegung wert. Sie denkt gar nicht daran, sie liegt als schlafe sie.

Als die Tür noch länger Zeit aufgerissen wird, sinkt sie beinahe noch mehr in sich zusammen. Ihr Herr steht mit hydrotem Kopf im Zimmer. Sie beobachtet jede Bewegung wie ein unbetetelter Zuhörer, der einen Film an sich vorübermattern sieht und sich wundert, warum die Leute auf der Leinwand sich aufregen.

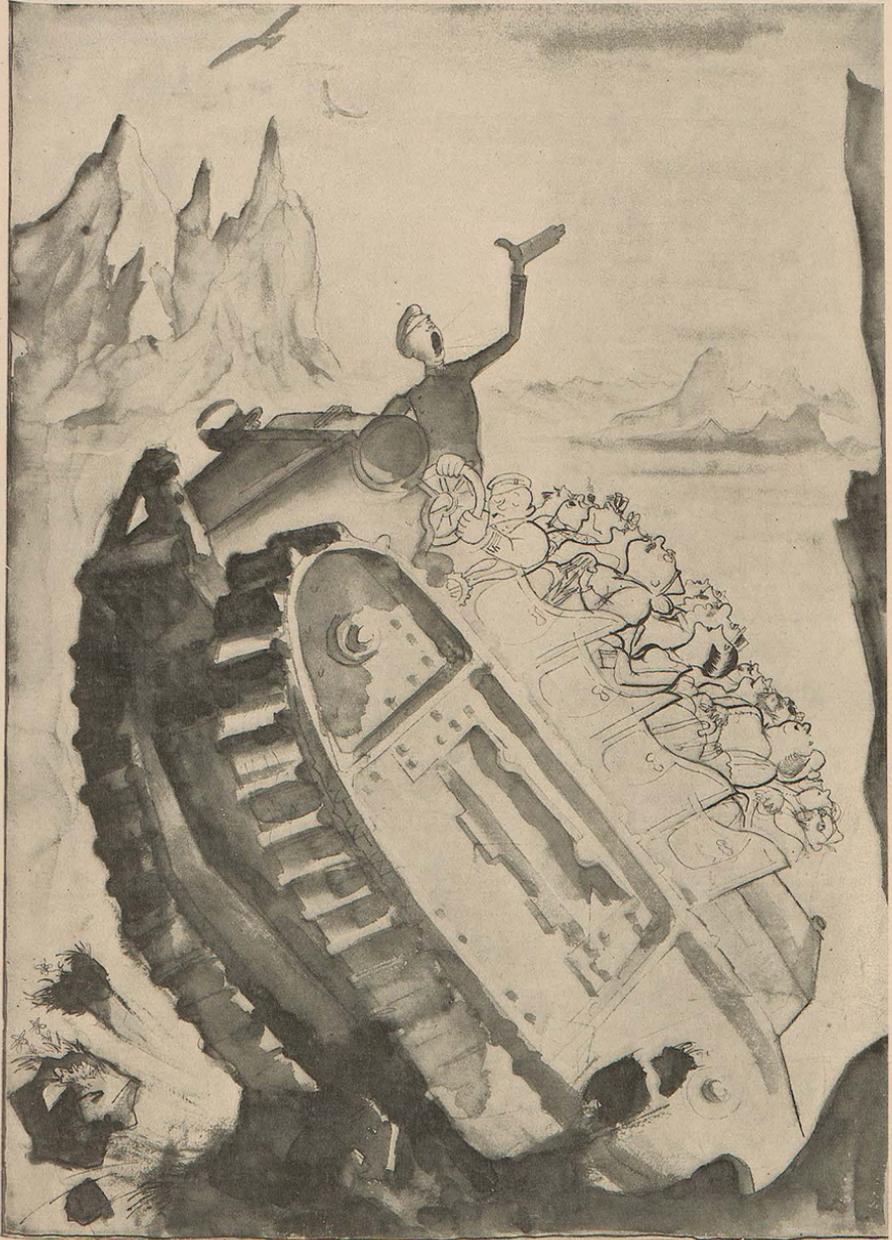
Jetzt ist der Mann ganz dicht bei ihr, seine Augen funkeln wild. Ist er nicht noch schöner, als sonst? schließt es ihr durch den Kopf.

Warum spricht er kein Wort, sondern hebt nur lautlos die Faust?

Schlag zu — wünscht sie sich. Aber seine Augen gleiten zu ihr herab und fangen ihren hilflos-bittenden Blick auf. Er lächelt ein ganz klein wenig, als er sich zu ihr beugt. Er hat ganz aus Versehen seine Faust noch immer drohend geballt — es sieht etwas komisch aus.

Dann flücht sie sich hochgehoben. Ihr Kopf hängt nach unten, sein Gesicht ist ihr herrlich nahe und kommt immer weiter auf sie zu —

Seit diesem Tage ist sie glücklich und zufrieden. Sie hat sich bei der gnädigen Frau entschuldigt. Er hat dabei gelächelt und etwas von „Hysterie“ gemurmelt, und dann war alles gut. —



Fremdenrundfahrten

„Söhe 3207 — — bitte zu beachten — — uns umfängt nun das göttliche Schweigen des Hochgebirges — —“

KAUFENSIEROSEN?



Zeichnung von Julius Diez

Zur Metaphysik des Geldes

(Die Lehre eines oberbayerischen Laienpredigers, erlaucht von Hubert Faering.)

's Geld is dös, warum man auf der Welt is; warum man überhaupt was tuat.

Dö Wiesä kenna foa Geld, drum fan s' Wiesä. 's Geld macht an Menschen erst zum Menschen. Drum muas a jeder schaugn, daß er a Mensch wird, daß er a Geld hat. 's Geld is die Seligkeit.

Die Wege zur Seligkeit san verschiedn. D' Arbeit is zum Beispiel fo a Weg; aber a sauerer. Kriagn tuat ma a net viel. A anderer Weg is die Gnade. Wenn oaner net amal d' Ohrwacht rühn brauchd, und trotzdem schneibts eahm 's Geld, dann is dös a Begnadeter, a moderner Helliger.

Wenn aber oaner a fo tuat, als hätt er was, und hot aber nig, fo is dös a Scheinheiliger. An solchern darf ma net traun. Die meisten Leit verpuhen, was s' ham, und die Seelen zu verblenden.

Ich aber sage Euch: Trauet ihnen nicht! Verinnerlicht Euch vielmehr in Euerem Glauben!

Net der äußere Schein machts, ob man selig ist. In den Taschn muas man's ham. — Eine rauhe Frucht birgt oft einen köstlichen Kern, und dö g'stärksten Laahn ham oft dös meiste Geld.

A Geld muas ma ham, bios a Geld. Je mehra, um so besser. Es is mehr wert als alles andere. Dös schönste Rädzl wird a alt's Weib; beim schönsten Tarock wird b'schissn; dö schönste Tanzmußt' wird bios in d' Luft blas'n, wie dö beste Zigar'n.

Darum warne ich Euch, Eure Blide ans Irdische zu lieben! Denkt an Euer Seelenheil; denkt ans Geld! Beim Geld is alles ganz anders. A Zwang-Mart-Stüdl is allerweil a Zwang-Mart-Stüdl, wenn a no so viel drum tauft worden is. — Hier sieht man des Ewige, das Unvergänglichs, das Unzerstörbare.

Moants Ihr vielleicht dös Geld, dös's vorm Krieg gebn hat, is verschwunden? Der Weltenraum verliert nig! — Kein Sperling fällt vom Dach, ohne daß 'n net sofort a Raß fröh, und foa Raientröppel fällt vom Nasn, ohne daß net wieder was draus wachst. Und wenns mit dem Irdischen schon a fo zugeht, dann mit dem Ewigen erst recht. Ska Pfennig is verlor'n ganga. — Dö, dö 's Geld ham, wissn schon wo 's is. Bios sagt teans nig, und da ham s' recht. Dö, dö 's Geld ham, fan dö G'scheiern, dö eher erleuchtet worden san und dö zugriffn ham, wie 's dö Gnaden no g'regn't hat.

Doch was solln wir allerweil ums Geld drum rum red'n? — Red'n wir vom Geld selber!

In meiner Hand liegt a Markl. Was is dös für a Markl? — Hab i dös Markl frieg, wie i a Troad verkauft hab? — Hab i es raustriegt, wie i a Raß Bier zaßt hab? — Oder is es oans von dene Markln, um dö i 's Finanzamt b'schissn hab? — I woach net! — I woach net, ob es dös Markl is, dös i meiner Alten zwit hab, — und dann wieder, ob's dös selbe Markl is, dös sie mir vorher zwit hat? — I woach net! Aber a Markl is! Und ob i dös Markl da verkauft, aber dös andere da, dö i jetzt aus'm Westentacht zig, dös is wurscht! Dös is einfach a Markl, ein Teil jener höheren Macht, dö Geld hocht.

Über nach'denken dat foan Sinn. Mit unjern Verstand begreifen wir es doch nie. — A ber mit dö Hand fönnn wir's begreifen, dös Markl! Fest fenna wir's in d' Pra'h'n eindrudn, und dös is dö Hauptfach! Der menschliche Verstand is unzulänglich. 's Geld is und bleibt a Geheimnis!

Aber mit dö Pra'h'n fönnn wir hintlanga, und dazu find wir auf Erden. Wer dös net einischt, is a Keher, und grad recht g'schicht's eahm, wenn's eahm schlecht geht, dem Hund, dem damischen, dem notigen, der net woach, warum er da is! —

Gemeinsamkeit

Wir sahen im „GOLDENEN OCHSEN“, dem einzigen Hotel jenes Städtchens, dem ich meine ersten Semester anvertraute: mein Freund Maier (Eure Potenz war die wohlüberlegte Anrede für ihn), Niehs Daah, der Mathe-matiker, von dem Eingeweihte behaupten, daß er es democh bis zu einer bezahnten Anstellung gebracht hat, und ich.

Außerdem spielt Emmi, das Biermädchen, eine gewisse Rolle. Sie verband mit ihrer Neigung zum freudvoll-schräpperischen Beruf eine ersteiliche Scheu vor der Verübung mit reinigenden Flüssigkeiten und war bis zu hohen Graden in Daah verliebt.

Es war Abend; Emmi schickte sich an, in ihr Zimmer zu gehen, nicht ohne vorher uns liebevollst zugelächelt zu haben.

Sie zieht sich zurück. Nach einer Viertelstunde erhebt sich Daah und klimmt die Treppen hinan; mit ihm geht Maier.

Maier klopf an Emmis Tür und spricht dieses: „Emmi, mach auf! Ich bin ganz allein!“ Und im gleichen Augenblick klopf Daah: „Emmi, mach auf! Ich bin a u ch ganz allein!“

Emmi fand keine Antwort.

Im wohlthuenden Gegenfalle zu den lechzigerhingen Fingern, aus denen schon bald jeder Sperling auf dem Dache den Vorwurf laugt, als ob in Deutschland viel zu viel gesprochen würde, glaubt die Reichspost schwerwiegende Vermutungen darüber in Händen zu haben, daß es nach Schätzung unparteiischer Interessenten in Deutschland nur etwa 10 Prozent Normalprediger (fälschlich Weisprediger genannt) gäbe, während die überwiegenden 90 Prozent zu den ausgesprochenen Wenigpredigern gehören. Zur Befestigung dieser geradzu auf den Kopf gestellten Mißverhältnisse beabsichtigt sie nach dem bewährten Grundfalle „Im Dufend billiger“ die Fernpredigergebühren für die Weisprediger zu erniedrigen, für die Wenigprediger zu erhöhen. Demgegenüber beruft sich die Gruppe der geängstigten Wenigprediger auf das amerikanische Leitmotiv: „Wom Feilweibel abwärts die Hälfte“ oder „Für den kleinen Mann ist das Billigste gerade teuer genug.“

Die Beispiellofigkeit der Verwirrung, welche aus dieser Diametralität zu entspringen droht, kann durch nichts besser gerüstet werden als eben durch ein Beispiel.

Ein solches liegt zur Zeit, wenn auch nicht auf der Straße, so doch auf der Weise, und zwar auf der Münchener Oktoberweise. Kostet dort die Maß Bier unterjährigelos 1 Mark, so können sich neben den anfänglichen Normaltrinkern (Weintrinkern), d. i. den Konsumenten von mindestens 10 Maß pro Tag, auch ganz erbärmliche Wenigtrinker („Fretter“) breitmachen, bei denen womöglich eine ganze Familie an einer einzigen Maß „Zweil!“ Diefen wirtschaftlich minderwertigen Exzellenzen könnte ihr schma-

(Fortsetzung Seite 779)

"CASTELL"



AM-FAHER

DIE BESTEN BLEISTIFTE, FARBSTIFTE KOPIERSTIFTE * UND * TINTENSTIFTE *

TRAGEN DIE GESETZLICH GESCHÜTZTE WELTMARKE:

A.W. FABER

"CASTELL"

Schlösschen Neuburg a. Inn
b. Passau. Herrlicher Aufenthalt. Zimmer für alle Ansprüche. Verpflegung reichlich und gut. Anfragen an Prof. L. Blum, Neuburg a. Inn b. Passau.

YOSHIWARA
Die Liebesstadt der Japaner v. Dr. Treasim, Inter. Schildderungen über d. materielle Leben u. Treiben in den Feilhäusern d. größten Prostitutionsstadt d. Welt Gen. M.S., Veri. Louis Marcus, Berlin W.129

Jch
bin
rasiert



mal
der

Rasier-
Klinge

Guerrahahn

Pfeinlichste Sorgfalt bei der Fabrikation u. edelstes Rohmaterial verbürgt in die gute Qualität der „Guerrahahn-Klinge“.

J. EIBL / München
Lindwurmstraße 84
Fernsprecher 735 72

Priv. Kraftfahr-Kurse

Gründliche Ausbildung von Kraftwagenführern auf allen Klassen / Prospekt kostenlos!

Bildung frei!
rei
mahl

Nur in der
Wiederholung
liegt der
Erfolg
einer Anzeige

„Die Umschan“
erhalten. Verlangen Sie Probeheft! mit Bedingungen kostenlos vom Verlag in Frankfurt a. Main
Niddastraße 81/83

Grund- u. Hausbesitzer Kapitalisten, Makler

sind ständige Leser der

Bayer. Immobilien-Zeitung

der reichhaltige Textteil, sowie der umfangreiche Anzeigen-Anhang sind

auch für Sie wertvoll

Auf Wunsch erhalten Sie Probe-Nummern ohne Kosten ins Haus

BAYER. IMMOBILIEN-ZEITUNG
BAADERSTRASSE 1a / TELEPHON 25784/28784

ORIGINAL FON



„Kollige, wari, wir woli'n mal seon. Den neuen Komet, der die Nacht erhell't! — Du irrst, mein Lieber, das ist der Fon Auf seinem Siegeszug ins Welt!“

Nur echt mit eingepprägter Schutzmarke „FON“

Für jede eingedruckte winzige Reklame-Idee, die wir abdrucken, stellen wir dem Einsender einen Original Fon.

ZUR KÖRPER- UND SCHONHEITSPFLEGE:
Sanax Vibrator, Penetrator, Vibrotis u. Sanofix elektr. Massageapparate
Sicherheits-Heizkissen Radiolux u. Sanofix erschlußfrei elektr. Hochfrequenzapparate Überall erhältlich!
Saotherm m. Vaco-Regler! H.P. Überall erhältlich!

FABRIK SANITAS BERLIN N. 24

Ihre Reisephotos haben Wert!

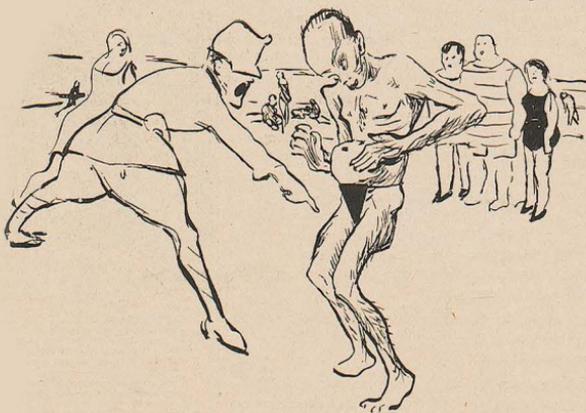


Beteiligen Sie sich damit am

Agfa Photo-Wettbewerb

1700 BARPREISE im Betrage von 55000 RM.
Nähere Bedingungen in den „AGFA-PHOTOBLÄTTERN“
Erhältlich in jeder Photohandlung
Probeheft kostenlos vom Verlag

AGFA * BERLIN SO 36

**Fortschritt.**

„Diese Art Badehosen ist hier streng verboten! Ziehen Sie sie auf der Stelle aus!“

Achtung**vor Verwechslungen**

In verschiedenen deutschen Städten wird man jetzt weibliche Polizisten einführen. Das ist sicher eine schöne und hygienische Idee. Es wird ein wahrer Genuss werden, sich von einer Dame verhaften zu lassen, und wer könnte noch dem strengen Augenaufschlag eines weiblichen Polizisten widerstehen? Aber auf etwas muß unbedingt geachtet werden: recht deutliche Uniformierung. Schließlich will man doch wissen, ob man ins Ritzchen abgeführt wird oder anderswohin.

**Freies Bassin
dem Züchtigen**

Wien führt jetzt das Schwimmen als allgemeines Pflichtfach in den Schulen ein. Unterricht, Badehose und Badetuch sind frei. Wer blüht da nicht neiderfüllt auf die Wiener Jugend? Hat man keine gute Note im Singen, Religion und Schwimmen, wird man sicher sein Abiturientenexamen bestehen, und der Weg zu den höchsten Staatsstellen steht offen. Schließlich ist Schwimmen für einen Diplomaten auch wichtiger als die Verben der dritten Konjugation.

Peter Pius.

I M V Ö L K E R B U N D

Nun sind wir drin. Doch ohne Illusionen.
Wir wissen, wie man rechts und links gesinnt,
Wir wissen, wo die Sympathien wohnen
Und wo man uns mit saurem Lächeln minnt.

Wir brauchen nicht die Flaggen auszuhängen,
Nicht rot zu werden vor Begeisterungslut,
Wir hör'n das Wispern in den Wandelgängen
Und ahnen, was in mancher Mappe ruht.

Wir übersehen nicht die bösen Klippen,
Wir seh'n den Tiger noch bereit zum Sprung,
Und doch, ein leises Lächeln schürzt die Lippen,
Ein leises Lächeln der Befriedigung:

Wie man zum Spiele auch die Karten mischt,
Ihr, die so gern den Hals uns abgedreht,
Zeit mit uns „Hunnen“, „Boches“ am selben Tische,
Weiß' ich ohne Deutschland eben doch nicht geht!

Karlchen.

Wäldlerischer Dialog

Im Bayerischen Wald, wo die Bauern mit den Jagdgewehren aus den Stuben sprangen, als vor etlichen Jahren das erste Ballagierflugzeug über ihre Wälder und Felder flog — und darauf schossen, weil sie glaubten der Teufel käme, wo man vom Tisch aus in die Hosen springt, die Jacke mit der Beizehange angezogen wird, die Fenster mit Semmelkugeln gereinigt werden, — da hat man Zeit und da braucht auch alles seine Zeit. Und da ging der Vater mit seinem Sohn am Abend durch die Felder und Felder — stundenlang. Dann murmelte er: „Peter, da Haber steht ganz quatt...“ Und sie gingen auf einem Umweg wieder schweigend in den Hof zurück. — Nach drei Tagen kramten sie den gleichen Weg wieder durch die Felder und der Sohn sprach: „Vater, und der Weizen aa...!“

E. Hoferichter

Im Tempel

In einem Tempel saßen drei Männer, beteten und weinten. Da stieg der liebe Gott zu ihnen herab und fragte den ersten dieser drei Männer: „Warum weinst Du, mein Sohn?“ „Ach Herr“, erwiderte dieser, „ich habe meine Frau, mit der ich glücklich gelebt habe, durch den Tod verloren.“ „Tröste Dich, mein Sohn. Du wirst eine neue Lebensgefährtin finden, mit der Du ebenso glücklich sein wirst.“ „Und warum weinst Du?“ fragte er den zweiten. „Ach, Herr, mir ist mein Kind, das ich über alles geliebt habe, gestorben.“ „Auch diesen tröste der liebe Gott mit den Worten: „Weine nicht mehr. Dir wird wieder ein Kind geboren werden, das Du ebenso lieb haben wirst. Und warum weinst Du?“ fragte er den dritten. „Ach Herr, ich bin Vertreter der Zeitbrände.“ Da lachte sich der Herr zu ihm und weinte mit.

HEISSE STADT

In weißer Sonne glühen Häuserriegel,
Auf hartem Boden zischt und dampft Asphalt.
Man lehnt sich nach „Gefrorenem“ und Wald,
Wo Frauen sich auf warmen Bänken biegen.

Die Straßen brennen und die Luft ist bleiern,
Man schleicht gekübelt in ein Gewächshaus
Und träumt bei einem kühlen Glas mit Schnee
Von roten Mädchen und verborgnen Weibern.

Dann blättert man nervös in einer Zeitung
Und ruft mit überreizter Stimme „zahlen!“
Der Ober fixiert beifühn mit den Schalen
Du aber gehst und sehnst Dich nach Begleitung.

Theodor Riegler.

Julius Kreis



„Da mern' s' schaug'n in Frankreich hint, — wenn i mit da Edelcoltata dahertimm!“

Calandrelle

Der zanzane Frauenarzt. Dieser köstliche Roman von Aubier behandelt das aktuelle und heikle Problem eines „modernen Frauenarztes“ . . . M. 6.—
 Aber Hes Herzog. Die Liebesbeichte des Marquis von Richelieu. Es ist eines der klassischen Werke der Erotik. . . . nur M. 5.—
 Theodor. Meine Geschichte und die meiner Geliebten. Von G. d'Ancourt. Ein recht unartiges, unmoralisches und gepfeiftes Buch — für unsere Sittenprediker — aber hübsch, überaus hübsch. (Mausquassant.) Farbige Illustration. M. 5.—
 Faraulp. Liebeslegenden aus der Südsee. Dieses köstliche Werk sei allen empfohlen, die Erotik ohne Verhüllung in der Nacktheit ihrer heiligen Sünden erkennen wollen. (Berliner Tageblatt.) Nach monatelanger Beschlagnahme freigegeben. . . M. 14.—
 Frauenm. Dieser Roman unter Frauen von Maximilian Ackers schildert das tolle Leben des Berliner Kurfirstendamm mit Leidenschaft. M. 3.50
 Das frische Fleisch. Roman von Paillot. Die Geschichte eines ganz jungen Mannes, den reife Frauen in die Liebe einführen. . . . M. 4.—
 Inigo. Ein Pubertätsroman von L. Winder. . . M. 4.—
 Heilfälle mit Damsen. Von Buchwitz. Dieses amüsante Buch des bekannten Verfassers wird jedem Leser einige vergnügte Stunden bereiten. . . M. 4.50
 Die sieben Leidenschaften der Kalifornien. Ein Roman von heraussehender Schönheit von Kurpin. M. 4.—
 Die Kunst des Verführers. Ein Handbuch der Liebe von Rudolf Lothar. Mit entzückenden und kalanten Bildern von Ehrhard Berger. Das Werk eines Weimannes und Frauenkenner. . . M. 9.—
 Katha Ritters Flitterwochen. Die Liebesrunden einer modernen Frau. Zwei Seiten. Statt M. 3.— nur M. 1.60
 Das Buch der Liebe. Die schönsten Liebesgeschichten. Reizend illustriert. 408 Seiten.

Erotische Komödien. Von Rudolf Lothar. Mit entzückenden, galanten Bildern von Bayros. Nummerier Ausgabe. Statt M. 12.— nur M. 8.—
 Yodkilaru. Von Freudenhans des Lebens. 196 Seiten. . . . Statt M. 3.— nur M. 1.60
 Reizenprobe. 5 schönste Hefte der galanten Zeitschrift „Reizen“, die einzeln M. 7.50 kassiert, zusammen nur . . . M. 35.—
 Kleopatra. Von H. Stadelmann. Dieses illustrierte Werk gibt ein glänzendes Bild über Ägyptens letzte Königin, dieser berühmten Frau von phantastisch ausschweifender orientalischer Lebensart. . M. 8.—
 Sittengeschichte des Theaters. Mit 200 z. T. farb. Bildern. Aus dem Inhalt: Der dorobrotische Witz, die Bühnenproben, Hosenrollen, Entkleidungsszenen, das Hoftheater, Theaterkinder usw. M. 18.—
 Sittengeschichte des Intimen. Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgüterstände mit dem Inhalt: Sittengeschichte des Bettes, des Korsetts, des Hemdes, der Hose, des Bades usw. Mit 200 sehr interessanten Bildern. . M. 20.—
 Sittengeschichte des Proletariats. Aus dem Inhalt: Altertum: Familienleben der Sklaven usw. Mittelalter: Das Frauenhaus, seine Inzonen und Besucher; Leibesstrafen; Vagabundentum; Menschenschacher; Notzucht usw. Neuzeit: Das Vergnügungsleben des Proletariats; Wohnsinn und Sittlichkeitsverbrechen usw. — Sehr interessant illustriert. M. 18.—
 Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gattenliebe. Von Dr. med. Kehren. Hier wird zum erstenmal frei von jeder Fälschung das heikle Thema unter Beigabe zahlreicher farb. Abbild. behandelt. M. 5.—
 Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme nur vom

Dafnis-Verlag
 und Versand Abt. 4,
 Leipzig C. 1, Bez. 93.

Illustrierte Prospekt kostenlos. Rückporto belegen!

Oktoberfest-Gespräche

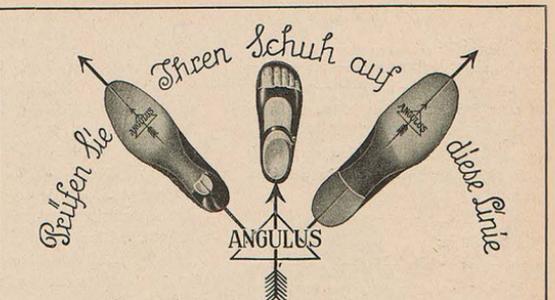
„Während der Biel'n ist unfer Familie über- allei zerfret: mei' Bruder fährt Tobaggen, mei' Schwester sibt auf der Krimoline, i bin in der Bölkerschau, der Vater hotd im Winklererfähnd und d' Mutter sibt mit'n Zimmerherrn in der 'Bodegal'“

„Ra, Magl, was ist denn mit euten Radio, geht er noch?“
 „Ra, den verjaufi grad der Vater auf'm Oktoberfest!“

Akt-Photos

(10 Str.) 9x14 nebst Katalog mit 500 Aktbildern nur 3,50 Mk. Pariser Salon-Akt etc. in 30 verschied. Serien à 10 Str., 1 Ser. 1,50 u. 2 M.
interessante Lektüre:
 1. Die Nonne; 2. Tagebuch eines Modells; 3. Nackte Menschen; 4. Roman einer Verlorenen; 5. Titi, der Backfisch; jede Nr. 2 Mk.
 Baku-Versand Abt. 2
 Leipzig S. 3. Schiefelbach 34.

Kurprobe gratis
 aus dem berühmten Kurort Altona. Für **Versipen, Verunfälle, Entwurfe, Gicht, Rheuma u. Bruchkrankh.**
 Krenke bei 10-15 Minuten bei durchsch. u. Brüder-Verlag, Lezhain, Mark Nr. 405



Warum gerade

Ist der Angulus-Schuh eine bedeutungsvolle Verbesserung ihrer Fußbekleidung? Weil eben die natürlich

Achsenstellung Ihres Fußes und des Angulus-Schuhes mit der oben gezeigten Linie genau übereinstimmt

ANGULUS

-St. ruhe D. R. P. Nr. 292539 gibt es in jeder Preislage u. für jeden Fuß. Der Vorteil: Trotz Eleganz und Modellform sofort bequemer Sitz und Befreiung von allen Fußbeschwerden.

Alleinverkauf für München: Ed. Meier
 Karlsru. 3 u. 5, Ecke Barerstr. und Maffestr. 3 nächst Theatinerstr.

und Verkaufsstellen in allen größeren Städten

Illustrierte Broschüre durch Angulus-Schuh-Werke, Schweinfurt a. M.

SCHRIFTSTELLER
 Zeitung, Weimar
 Jahr 6.—, halb 3.50
 Poltich. Erl. 1934
 5. Ausgabe: Wie
 schreibe ich
 e. Film? 2.50
 m. Adrbch. 4.

+ Geschlechts-+
 eigen, Syphilis, Gonorrhoe, Mannsdarm, usw. auch in veraltet. Fall, ohne Spritzen, ohne Sella- u. Urominüberselsup. ohne Herilustrierung durch langprobirt, unschädli. Triam's Reiter's Serum, Acetol, Guttsch. Viele Anerkennungs-schreiben! Seit über 20 Jahren in allen Weltteilen mit best. Erfolg angewandt. Verlangen Sie meinen Ratgeber über diese Leiden mit der Beilage „Timm's Kreislautoren und deren Wirkung“ gegen Einsend. von 50 Pfg. diskret. Dr. P. Rauscher, med. Verl., Hannover, Odeonstr. 3
 Inhaber A. Sökel.

CHOCOLADE
PALANINEN
KAKAO
lebrano
 RHEUMANN-PRESD

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

ar — bal — ber — form — ge — han — la —
la — ma — na — re — tenz — u — us
sind unter Zuhilfenahme einer dritten, zu suchen-
den, für alle Worte gleichen Mittelsilbe 7 dreißigige
Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, in die
richtige Reihenfolge gebracht, eine deutsche Stadt
ergeben.

Aus den Silben:

a — al — am — bens — ber — burg — ca —
hec — da — di — e — e — eu — fen —
gat — ge — i — jah — kat — fel — le — mi —
mis — na — na — nat — ne — net — ni — rad —
ran — rei — ri — ru — schaf — se — sel —
sou — spi — ta — tan — tänd — te — te
sind 16 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben,
beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus
„Wilhelm Tell“ ergeben; 4 — 2 Buchstaben. Die
Worte bedeuten: 1. Mythologische Gestalt, 2. Er-
schütterung, 3. Indischer Fürstentitel, 4. Gemüse,
5. Althändlerladen, 6. Stadt am Main, 7. Nieder-
ländischer Vater, 8. Nordischer Weerbusen, 9. Weib-
licher Vorname, 10. Persisches Hochland, 11. Röm-
ischer Philosoph, 12. Altarschrein, 13. Vogel, 14. Par-
iser Kaufmännin, 15. Fluß in Amerika, 16. Ge-
bäudeteil.

Zahlenrätsel

- | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1) | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 5 |
| 2) | 5 | 7 | 3 | 8 | 9 | 5 | 10 |
| 3) | 9 | 4 | 12 | 11 | 13 | 14 | 4 |
| 4) | 11 | 2 | 8 | 8 | 13 | 6 | 13 |
| 5) | 5 | 13 | 16 | 5 | 11 | | |
| 6) | 16 | 4 | 7 | 4 | 16 | 2 | |
| 7) | 16 | 5 | 13 | 8 | 5 | 7 | |

1) Staatsgut, 2) elektrische Ercheinung, 3) Kunst-
produkt, 4) italienischer Komponist, 5) Alpenspizel,
6) Affenart, 7) Bürge.

Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach
unten gelesen, ergeben einen berühmten Vater und
sein Heimatland.

Versteckrätsel

Den Wörtern: Poesie — Maßbaum — Messer —
Versicherung — Leinwand — Schlemmtride —
Kreuzzug — Hutrand — Lastwagen — Veronal —
Grieszucker — Tafelentuch — Schleppe — Tulpen-
beet sind je drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu
entnehmen; diese ergeben einen bretonischen Spruch.

Gummi-

o. Hygiene-Artikel. Grat-Of.
auf Nennung d. gewüncht.
Jegent. mit Zwedrangabe.
(gegen 20 Pf. auch 1. Brief)
Hygiea, Wiesbaden. Postf. 20.

Jolle — Holle.

Krabbe — Grabbe.

Auflösungen aus Nr. 38

Opern-Metamorphose.

Don Juan	Eurynthe
Ingawelde	Robert der Teufel
Ernani	Salome
Martha	Domeneus
Elektra	Norma
Iphigenie	Gaudeamus
Schirin und Getraude	Eugen Onegin
Tiefeland	Rigoletto

„Die Meisterfinger“.

(R. Wagner.)

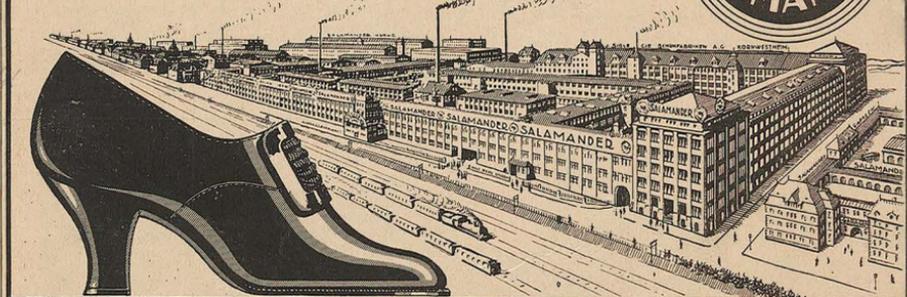
Silben-Rätsel.

- Jenissei.
- Emute.
- Grundel.
- Eagere.
- Illustration.
- Somateje.
- Tempo.
- Imant-
drofee.
- Granada.
- Epitur.
- Rantle.
- Eibet.
- Ingenieur.
- Najade.
- Geibel.
- Elmira.
- Marzisse.
- Utenfilien.
- Soesf.
- Stomenen.
- Immortellen.

„Je geistiger ein Genuß ist, desto dauernder ist er.“
(Herder)

SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN
HERGESTELLT



SALAMANDER

roherisches Handwerk sofort gelegt werden, wenn man sich zu einem gerechten Staffeltarife folgender Art entschließen würde:

Konjum	Preis pro Maß	Seche (ohne)
1 Maß	10 Mark	10 Mark
2 "	9 "	18 "
3 "	8 "	24 "
4 "	7 "	28 "

Konjum	Preis pro Maß	Seche (ohne)
5 Maß	6 Mark	30 Mark
6 "	5 "	30 "
7 "	4 "	28 "
8 "	3 "	24 "
9 "	2 "	18 "
10 "	1 "	10 "

Hieraus erhellt ohne weiteres:
a) daß sich auch der Fretter lieber 10 Maß

à 1 Mark kaufen wird, als 1 Maß à 10 Mark; (ab 11 Maß ist ohnehin alles gratis);
b) daß es auf diese Weise sehr bald gelungen sein wird, den Konjum des kleinen Mannes um mindestens das Zweifache zu heben;
c) daß auch der künftige Fernpredijarier sehr gelungen sein wird;
d) die wirtschaftliche Bedeutung unserer Oktoberwiese.
Profit!

J. A. Sowas.

ZAHNCREME

Richtige Zahnpflege

erfordert morgens und abends eine gründliche Reinigung der Zähne mit Zahncreme Mouson. Sie beseitigt, ohne den Schmelz anzugreifen, den gesundheitsgefährdenden Zahnbelag, desinfiziert Zahnfleisch und Mundhöhle und macht die Zähne blendend weiß.



MOUSON



Zigaretten der österr. Tabak-Regie edelste Qualität

Drama	3 Pfg.	Memphis	5 Pfg.
Sport	4 "	II. Sorte	6 "
Princesas	4 "	Nil	8 "
Pagat	4 "	Khediye	8 "
Dames	5 "	Sphinx	10 "

Coronas 12 Pfg.

Ein Genuß für Kenner:

Regie-Virginier 25 Pfg.

Echtheitsmerkmal rotes Halmende

FILMAUFNAHME IM URWALD

Ich filmte jüngst auf Borneo
Mit Affen, bläulich am Popo
Und Menschen aus Europa.
(Das Ganze war fein faux pas!)

Die sonst'ge Insektenerei
Von Borneo war auch dabei,
Und tausend Kannibalen
Sich für das Spiel empfahlen.

Mit Kaka! waren wir befracht;
Die andren waren ziemlich naht,
Absonderlich die Damen
(Die wilden und die zahmen!)

Ich aber hatte vorgebaut
Und trug ein Hemd aus Jagdhaut.
Ins Weichrohr stieß ich wuchtig,
Da wurde alles fuchsig!

Der Kurbler, der im Käfig stund,
Der turbelte mit off'nem Mund
Und mit gestäubten Haaren
Den Kriegslanz der Barbaren.

Die Wilden fraßen im Verlauf
Die zahmen Filmer ziemlich auf.
Die Biester aber rissen
Die Schwarzen um und bisßen.

Als von den Wilden auch sein Haar
Nach zehn Minuten überig war,
Da fraßen sie sich selber
Vor Wut, die wilden Käiber!!

Ein Leben blieb ein Leu allein.
Den sperrte ich zum Kurbler ein,
Damit das Biest derweise
Nicht hungere auf der Reise.

Mein Film jedoch hat Eigenart.
Die Kosten hab' ich mir gespart. —
Mach's anders, du Standalheld,
Wenn dir das — Kapital fehlt!

Beda haben

ASTOR-HAUS
WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN



ASTOR-HAUS
die neue **6 Pfg.** Cigarette
in ungewöhnlich milder Qualität und
vollem Format.

WALDORF-ASTORIA CIGARETTEN FABRIK A.-G.

SMYRNA-VIKTORIA

DER NEUE BILLIGE
**VORWERK
TEPPICH**

VORWERK & CO., BARMEN

ISCHIASAN Salbenkur, hervorragend bewährt bei Ischias, Rheuma, Gicht und Hexenschuß.
Erstklasse begutachtet von Ärzten.
Kurauskunft Mk. 7.70.
Erhältlich in allen Apotheken.
P. Jacobowsky, Chem.-pharmaz.
Präparate, Berlin W 30, Hohensauerstr. 1
Anruf: Stephan 9644.

Der zweite Weltkrieg
1927—1933

Der große Tag des Weltgerichts naht in aller Kürze. Aufschmerzend, otterschredend schildert ein Buchheft die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa gewaltig hereinbrechen werden, die weitaus viel schrecklicher, gewaltiger u. verheerender sein werden als die von 1914—1918. Zu beziehen gegen Vereinsendung von 1.—Mk. von
Emil Gräß, Tringenstein (Dillkreuz)
Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. 4219



*Du bist stark und jung
Du nieder sein, nimm
Testo
täglich zweimal ein!*

Testo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her.
Originalflacon Mk. 5.—
Engel-Apotheke
Frankfurt a/M. 90

Sexuelle Neurasthenie
Mannesschwäche, Impotenz, Pollutionen u. verwandte Leiden. Neue Wege zur erfolgreichen Behandlung u. Erlangung des Vollbestandes geistig u. körperlich. Leistungsfähigkeit durch ein erprobtes Haus-Heilmittel. Von San. Rat Dr. med. A. Kühner. Die aus jahrelanger Praxis stammenden Ratschläge des bekannten Arztes zeitigen rasante Erfolge bei allen infolge Jugendl. Ausschweifungen entstanden u. Verwüstung gebracht wurden. Kein Gebühme, keine weiteren Unkosten. Preis dieses umfassend. Buches Mk. 2.50 frei, verschloßlos. Doppelheft **TEXAS** Versandbuchhandlung, Dresden-Neustadt 6/106

Künstlerische PHOTOS. Elegante Ausfuhrung, interessant. Serien zu M. 5.—, M. 8.—, M. 10.—, Voreinsendung od. Nachnahme. **Manch** Abs. 21, Berlin SW 29, Willibald-Alexisstr. 31

Heinrich Dornhagen Wein!

Zuckosh-Creme-Seife, die Seife für Jugend und Schönheit • Zuckosh-Creme-Lilienmilch-Seife

Zuckosh-Creme

Das unvergleichliche Schönheitsmittel

Den sicheren Weg
zur
Anmut,
Liebreiz,
Schönheit.

Zuckosh-Creme-Bade-Seife für feindsüchtige Frauen • Zuckosh-Leclin-Haselersäure



JEDE „KAYSER“ HALT, WAS SIE VERSPRICHT: EINE BESS'ERE NÄHMASCHINE GIBT ES NICHT!

Plätzliche Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebrüder KAYSER, Kaiserslautern 8



Meine Preliste über Jagd-, Sport- u. Touristenbekleidung, Rucksäcke, Gasmasken, Lederbekleidung, Jagd- und Tourenschuhe ist schon erschienen und steht kostenlos auf Verlangen kostenlos zu Diensten.

EDUARD KETTER, KOLA Industriehof Gewehrfabrik Abteilung: Bekleidung

Umsonst

und portofrei erhalten Sie ausführl. Prospekt wertvoll- u. interessant. Werkv.- u. sitzenges. Werke. Schreiben Sie noch heute an Deutsches Bücherhaus Abt. 18, Berlin W. 57, Winterstraße 36.

Unreines Blut bringt den Tod! Eine Kur mit Circulin reinigt das Blut, fördert die Verdauung, kräftigt die Nerven. Bei allen inneren Leiden von hervorragender Wirkung. Nur echt von dem Thüringer Kräuterhaus A. Holland SUHL.



Thüringer Wald
Paket 1 M., Kur 12Paket
30 M., Broschüre 85 gratis.

Akt-Photos gratis

Must. ges. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 26

Mädchen die man nicht heiraten soll! Ein Aufsehen erregend. Buch mit 17 Abb. in 11 Spr. übers. Sie müssen es lesen. Pr. M. 1,20 fko. Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Oranien-Versand** Oranienburg 54 Postbebeck. Fernr. 128812

Ihre Zukunft enthält erfahren. Astrolog! Nie wiederkehrende Gelegenheit, die Chancen des Lebens wahrheitsgetreu zu erkennen. — Unangenehm jahresheftig franko gegen Geburtsdatum und Mk. 2.— zur Unkostendeckung. **Astrolog. Büro Möller** Berlin - Charlottenburg 4. Postfach 30J

Der Marquis de Sade Mk. 12.— **Rosen-Verlag, Dresden**

Geheims photographien Seltene Aufnahmen! Man verlange Mustertempel! **Pariser Importeur, Bonn (B).**

Schlanke Fesseln

Unsere ges. gesch. **Reduzierer** erzielen bewundernswürdige Resultate. Keine Bändergenen können auch bei Tage unter dünnen Strümpfen unsichtbar getragen werden. Geben Sie genauere Mass über die Fessel und den stärksten Teil der Wade und wir senden unter Nachnahme für **MARK 875** unsere Reduzierer.

Graciosa Co., München Bürkinstr. 7. Postbezeichnung: 41324 Geld zurück — bei Nichterfolg! Prospekt portofrei!



Gebrauch und kann überall, wo man sich gerade befindet, seinen Versuch; haben Sie keinen Erfolg, erhalten Sie Ihr T.A.K.Y. in die Frankfurter patentierte Creme, ist in allen einschlagigen Geschäften zum Preise von 2,50 Mark zu haben.

Generalvertretung: A. Bornstein & Co., Berlin W. 11, für Tabak mit der Aufschrift „A. Bornstein & Co.“

Die gefeierte Filmkünstlerin HANNI WEISSE schreibt über TAKY

„Ich habe diese wunderbare parfümierte Creme seit kurzer Zeit in Gebrauch und lasse mich Urteil dahin zusammen, daß es für uns Bühnen- und Filmschauspielerinnen eine wahre Wohltat bedeutet, eine solche Creme zu haben, die man unbedenklich verwenden kann. Ich werde nicht verfehlen, sie meinen Kolleginnen weiter zu empfehlen.“

T.A.K.Y. ist die ideale Entharungscreme, welche stets gebrauchsfertig ist und nur auf die betreffende Hautstelle gedrückt wird. T.A.K.Y. macht die Haut weiß und glatt und ist nicht zu vergleichen mit den üblichen Depilatoren, welche Pickel verursachen und dunkle Flecke hinterlassen. T.A.K.Y. ist tausendmal besser als das Rasiermesser, das keine Frau mehr verwenden sollte. T.A.K.Y. ist sparsam im Gebrauch zu verwenden. Machen Sie noch heute Geld zurück.

in allen einschlagigen Geschäften zum Preise von 2,50 Mark zu haben.

Generalvertretung: A. Bornstein & Co., Berlin W. 11, für Tabak mit der Aufschrift „A. Bornstein & Co.“

Gratis Rasterapparat o. Klippenschieber, ges. gesch. 15 Jahre Garanti, sende jed. der 10 Klippen „Feldgild“, die best. im Handel, per Nachnahme oder Vorkassend, 2,75 Mk. bestellb. **STREUBEL, Berlin 83, Taborstraße 12**

Die Geheimnisse der Frau Oberst Mk. 3,50 **Rosen-Verlag 81, Dresden N. 6**

Zauberer

Bogumil und Polpizität, zwei Todfeinde, treffen bei einem Festessen zusammen. Sie legen sich möglichst weit auseinander. Da bemerkt Bogumil, daß Polpizität einen silbernen Köffel in seiner Brusttasche verstreut.

Während einer Essenspause steht er auf und sagt: „Meine Herrschafte, werd ich mögen ein Zaubermentstüdt; ich nehme ein silberne Köffel in meine Tschaf und 1—2—3 hat Polpizität dies Köffel in seine Tschaf.“

Man sieht nach und findet bei Polpizität den silbernen Köffel.

Schnell gefasht sagt aber Polpizität: „Werd ich mögen das Kunststüdt zurück und zaubere Köffel wieder in Bogumils Tschaf.“

Man sucht bei Bogumil in der Tschaf, findet aber nichts, denn Bogumil hatte aus Vorlicht den Köffel im Stiefel verfedt. Polpizität aber flog hinaus.



IHR AUGE

erreicht bei Fehlsichtigkeit wieder die Leitung der Normalbildgen durch das in jeder Bildrichtung punktscharfe Abbildung vermittelnde **PERFA Punktuell-Glas**

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker stets das Perfa-Glas aus dem Optischen Wäsen **G. RODENSTOCK MÜNCHEN X**

Druckschrift „Perfa B“ kostenlos

HYPNOTISMIUS

Persönlicher Einfluß, Telepathie, Anziehung der Geschlechter, Geisteskontrolle, praktische Psychologie für jedermann. Verlangen Sie gratis das interessante und fesselnde Buch „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte“, Psychology Foundation (Den. 2056-B), No. 18, Rue de Londres, Brüssel, Belgien. Achten Sie bitte auf richtige Frankierung Ihrer Briefe.

Gibt es Mädchenhändler?

Vom Dämon der Unzucht gepackt! Das Schicksal einer Lehrerstochter, M. 1.—, Clarriss, Aus dunkt, Hilar. Belgien. Die Einführung eines jungen Mädchens, M. 2.—, Dr. Hennam Rbyn, Prostitution und Mädchenhandel. M. 1,20. Bei Voreinsendung postfrei. Nachh. 30 Pf. extra. **Hans Hedewig's Nachf.** Leipzig 106, Perthestr. 101.

Nervenschwäche Die Frau

Die welberühmten Erzeugnisse Paul Gassen zur Behebung der schwindenden Manekraft sind nur noch im Original durch den direkten Namkommen zu bezeh. Man lese Broschüre No. 12 mit forensischem Gutachten gratis unter Couvert. **D.F. Schmitz-Gassen** K.O.L.N., Palisstr. 3

50 Rasterklippen

2,50 frko. Nichtigf.; Geld zck. **F.v. Münchhausen** Wesermünde-Lehe

Rassehund

Wach-, Schutz-, Salon- und Angeldhund **ARTHUR SEFYARTH** Köbelitz 8 (Thür) Gepr. 1884 J/II. Prachtkätzl. Mk. 1.—

Männer jeden Alters bevorzugen

wohlweislich das völlig unschädliche **Sexual-Kräftigungsmittel TESTOCOL** n. Dr. med. H. Schmidt (Wz. pat. gesch.) Leistung bewährt gegen vorzeitige Schwäche u. Alterserscheinungen, körperliche und nervöse Erschöpfungszustände. Paket M. 4.— nur in Apotheken. Fordern Sie sofort interessante Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen diskret und verschlossen. Preis 80 Pfg. Dr. med. Schmidt, G. m. b. H., Berlin 111, Rathenowerstraße 73.

Wienerinnen.

Neuzide Rhinophos Jed. Art. Probe v. M. 5.— aufw. Normals Otopf Schmidt, Wien XII/87, Postfach 15.

Neue Preliste, 96 Seiten frei

BREMEN mit Sellschop Hamburg 38

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder, Trinkkuren, Glauversäurequellen, Inhalatorium, Das ganze Jahr geöffnet, Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten Zentralheizung, Fließendes Wasser, Bäder-apparaturen.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof, Zentralheizung, Fließendes Wasser.

Hotel zur Post, Bestempfohlen.

Hotel Fetschverwey, Zentralheizung, Jahresbetrieb, Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus, Angenehmer Aufenthalt, Beste Verpflegung.

Café „Morgensterne“, Garten, Künstlerkonzerte.

Kurkinderheim, Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon, Vornehmes Familienheim

Kurheim „Helema“, hochschönarchitektonisch

Haus Erika, Vornehmstens empfohlen

Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt, Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lausick

Stärkste Stahlquelle Mitteleuropas, Moor- und Strahlbäder, Luftkurort, Trinkkuren, Jahresbetrieb.

Liebenstein in Thüringen

Sanatorium, Klinisch geleitete Kuranstalt, Alle modernen Heilbeile, Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad. Kaiserbad, Moorbäder im Hause, Zentralheizung, Vortzliche Verpflegung.

Bad Albing

Moorbad, im Alpenvorland, Bewährt bei ganz schwierigen Fällen, Vortzliche Unterkunft.

Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald. Kurhotel Früh, Hotel, Restaurant und Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“, Fließendes Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“, Zentralheizung.

Hotel-Café Grotel, Herrlicher Ausblick.

Hotel Darmstädter Hof, Thermalbäder.

Bad Kissingen

Kissinger Staatsquellen: Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Lutoldsprudel, Beckleiter, Stahlschlange.

Kurhaus-Hotel, Einziges Haus mit Mineralbädern.

Villen Teutonia und Thuringia, Hotel und Pension, bevorzugte Lage, Tel. 13.

Pension Villa Elsa, Fließendes Wasser, Zentralheizung.

Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer, Fließendes Wasser.

Sarudel-Hotel, Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhotel „Leise“, Mit allem Komfort.

Hotel-Seeber-Maleproust, Mit a-em Kurort.

Villa Huber, Zentralheizung, Das ganze Jahr geöffnet.

Villa Charlotte, Sommer und Winter geöffnet.

Goedtsch Hotel Englischer Hof, Feinbürgerlich.

Bad Oeynhausen

„Villa Glücksberg“, Modern eingerichtet, Jahresbetrieb.

Haus Wittkind, Vornehmst gebildetes Haus.

Bad Reichenhall

Hotel Vöftel, Großmün. Bevorzugte Höhenlage.

Apnenhotel Fuchs in Naam. Das Sonnenheim von Bad Reichenhall

Bad Salzbrunn

Haus Hohenzollern, Letzter Komfort.

Bad Steben

im Frankenwald, Sanatisches Stahl- und Moorbad, Vortzliche Heilwirkung bei Blutarmut, Herz-, Nerven-, Fraueulienleiden, Gicht, Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus, Vornehm. behaglich, ruhig.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb, Deutschlands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock, 200 Betten, Fließendes Wasser.

Eden-Hotel, Modernster Komfort, Prachtige Lage, 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade, Mit allem modernen Komfort.

Hotel und Badehaus „Zwei Bäche“, Eigene Thermoquelle, Zentralheizung, Jahresbetrieb.

Hotel Kronprinz, Rituelles Haus, Fließendes Wasser.

Hotel und Restaurant Dahlheim, Erstklassiges Restaurant.

Wildbad-Schlagenbad

Im Taunus, Das deutsche Nervenbad.

Hotel-Pension Höhenwald, Sonntige, waldige Höhenlage.

Bad Wildbad

Schwarzwald, Weltberühmter Kur- und Badeort, Thermalbäder, Alle neuzzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel“, Mit Thermalbädern, Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“, I. Rang, Zentralheizung.

Hotel „Concordia“, Vornehmes Familienhotel.

Hotel Piellier „Zum Goldenen Lamm“, Vornehmes bürgerliches Haus, Pension

Pension „Edith“, In schönster Lage.

Hotel „Gärtner Oeise“, Das ganze Jahr geöffnet.

Königsfeld

Badischer Schwarzwald.

Gasthof der Brüdergemeine, 100 Betten, Bäder, Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner, Fließendes Wasser.

Bad Liebenzell

Schwarzwald.

Unteres Bad — Hotel, Thermalbäder 1100 Betten.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort.

Hotel „Zum Lamm“, Feinbürgerliches Haus, Zentralheizung.

Schoenwald

1009 Meter ü. d. M., bei Trierberg, Schwarzwald.

Hotel Sommerberg, Altbekanntes Familienhotel.

Bad Salzuflen

Teutoburger Wald.

Hotel Friedensthal A.G., Familienhotel I. Rangens, Mäßige Preise, Direkt am Kurpark.

OBERRAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königssee, Bayersches Hohegebirge.

Sole-Kurbad, Alle medizinischen und elektrischen Bäder, Fremdenzimmer, Fließendes Wasser, Zentralheizung.

Hotel Post, Leithaus, Zentralheizung, Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten, Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Loubers Hotel, Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“, 1000 m Höhe, Zentralheizung.

Park-Hotel, Aufenthalt zu jeder Jahreszeit

Haus Hludenburg, Sonntige, freie Höhenlage

Landhaus „Schneesthl“, Wintersport-ebände, Zentralheizung.

Pension Schönlispforte, Idealer Aufenthalt.

Pension Hofe Warte, Gemütliches Heim.

Pension Berghelm-Gmundberg, Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick.

Häuser I. Rangens, Alle neuzzeitlichen Annehmlichkeiten.

Pension Dr. Fürstehof, Großer Park, Bäder, Zentralheizung.

Prien

Bade- und Luftkurort, Am Chiemsee, Oberbayern, Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof, Bestbekanntes Haus

Kurhotel Kampenwand, Erstes Haus, schönste Lage.

Hotel Kronprinz, Gutbürgerliches Haus, Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere.

Kurhotel Schützenhaus, Vornehm, bürgerliches Haus.

Hotel Deutscher Hof, Zentralheizung, Bäder.

Villa Elisabeth, In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes, Mäylische Sommerfrische und Erholungsstätte, Herrliche Waldungen, Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosell, Schönste Waldgebirgslage, Beste Einrichtungen, Höchste Leistungen.

Großer Gasthof, Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg, Feinbürgerlich, Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.G. Hotel weiler Ader, Neuzzeitlich, Garten, Bäder.

Braunlage

Im sonnigsten Gebirgsl des Brockengebietes.

Deutsches Haus, Sanftrohe Lage.

Haus Hüttenberg, Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof, Zentralheizung.

Berg-Hotel, Führendes Haus, Fließendes Wasser.

Haus Dämlich, Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria, Pension, Caf6, Konzert.

Hotel Brauner Hirsch, Fließendes Wasser, Zentralheizung, Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler, Diätkuren, Moorbäder.

Gernrode, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage, Mineralbäder.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalzrindquelle „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechsellkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof, Fließendes Wasser, Apartements.

Hotel Südekum, Ganzjährig, Jeglicher Komfort, Naturl. Sol- und Kohlensäure Bäder.

Haus Schlömm, Fließendes Wasser, Privatbäder.

Bodes Hotel, Fließendes Wasser.

Hotel Radun, Mit allem Komfort.

Hotel Fürstehof, Fließendes Wasser.

Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarz Bär, Altbekannt, erstklassig.

Hermannshöhle

Ribbeland im Harz, Wandervolle Trooststeigebilde in mächtiger Höhle.

Lauteenthal

Oberharz.

Hotel Prinzess Carolina, Jahresbetrieb, Gezeiten- und Fichtennadelbäder.

Bad Lauterberg

Harz.

Hotel Kurpark, Moderner Komfort, Schönste Lage.

Mädgespinn im Harz

Kurhaus Meves, Zentralheizung, Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Südharzes, Sommerfrische und klimatischer Kurort, Winterruhe.

Hotel Ratskeller, Out und reichlich.

Kurcafé und Konditorei, Mit großem Garten.

Hotel Schneider, Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenhof, Feinbürgerlich.

Schieke

Am Brocken, Der alpine Luftkurort.

Hotel Waldfrieden, Fließendes Wasser, Pension Assmann, Zentralheizung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof, Bestempfohlen, Zentralheizung

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Kipsdorf

Hotel und Restaurant Felsenberg, Neuzzeitliche Zimmer, Fließendes Wasser.

Gottesgab

Sporthotel Grünes Haus, Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschübchen, Historische Schwendwägenluft, 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar, 100 Zimmer, Neuzzeitlicher Komfort.

Obererung

Berghotel und Kurhaus Friedrichshöhe, Bürgerliches Haus.

Oberwiesenthal

Erzgebirge.

Gasthof neues Haus, 1100 m ü. d. Meere

THÜRINGEN

Brötterode

Am Inselberg, 850 m, Höhenluftkurort, Angenehmer Sommer, A. Wintersaufenthaltspreiswerte Unterkunft.

Oberhof

Parkhotel Sanssouci, Südlage.

Wünschens Parkhotel, In herrlicher Südlage.

Hotel Esplanade, Fließendes Wasser.

Haus in der Sonne, Pension I. Rangens mit fließ. Wasser.

RIESENGEIRGE

Brückenberg

Berghotel Teichmann-Bande A.G. Das führende Hotel.

Pension Haus Mandel, Bestrenommiertes Bäder.

Hotel Waldhaus Weimar, 35 neuzzeitliche Zimmer.

Hirschberg.

Hotel Wellies Roß, Altrenommiert.

Der Braune Hirsch, 85 Zimmer, Zentralheizung, Bäder.

Oberkürmhübel

Konditorei und Café Concordia.

Schreiberhau

Riesengebirge, 500 bis 900 m ü. d. Meere.

Dr. Haedekes Sanatorium Kurpark, Physikalisch, Heilanstalt, Ganzjähriger Betrieb.

Hotel und Pension Lindenhof, Fließendes Wasser, Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium Hochstein, Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierflüden, Am Kurpark, schönste Lage.

Gasthof zum Zuckenalt, Outbürgerlich.

Hotel Josephinensitte, Waldhotel.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

SEEBÄDER

Arendsee, Mecklenburg
Strand-Hotel, Vornehm u. gelegend. Am Strand u. Wald.

Bansin

Kurhaus. Führend, erstkl. Verpflegung. An der Promenade.

Pension Fr. H. Kell. Am Strand u. Wald.

Binz, Rügen

Esplanade- u. Coliseum-Hotel. Pension ab 7 Mark.

Ostseebad Boltenhagen
Direkt an der See und Tannenwald gelegen. Pension W. Westphal. Modern eingerichtet. Hotel und Pension Ramm. Mitten im Walde. Hotel und Pension Trück. Modernes Haus. Roloffs Kur-Hotel. Neu renoviert. Hotel und Pension Chr. Quasimann. Neu renoviert.

Borkum

Bahnhof-Hotel. Sommer und Winter geöffnet. Zentralheizung.

Brunshaupten

„Das Familienbad der Ostsee“. Herrliche Waldungen. Prospekt durch die Badeverwallung.

Hotel Chr. Krems. Feinbürgerl. Autovergar.

Strand-Hotel. Gut und preiswert. Am Strand.

Strand-Kasino. Vornehm, am Strand.

Hotel Rheinhald. Altkam am Wald u. See.

Hotel Rusch. Direkt am Strand, mäßige Preise.

Gühren, Rügen

Kurhotel Borsmeyer. Pension ab 6 Mark. Nachbassin ab 4,50 Mark.

Central-Hotel. Schöne Aussicht, gute Küche.

Graal, Mecklenburg

Haus Graal, bestmögliche. Nachbassin Ermäßigung.

Heiligendamm

„Die Perle der Ostsee“. Modernster Komfort, mäßige Preise.

Heringsdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft. Seebad Waldkrone. Drei Stunden von Berlin.

Kurhotel „Quisisana“. 85 Zimmer. Moderner Komfort.

Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet. Atlantik. Unbedingt erstkl. mit jedem Komfort. 400 Betten.

Hotel Bellevue, am Strand, günstige Preise.

Strand-Hotel. Ersten Ranges, direkt am Meer.

Kolberg

Höchste Beschützer, weil niedrige Preise.

Misroy

Breiter Badestrand, waldfreie Höhen. Ueberrasschend schön.

Ostsee-Hotel. Vorzüglich. Am Wald. Seeblick.

Norderney

Das Nordsee-Paradies.

Sellin, Rügen

„Die Perle der Insel“. Prospekt durch die Badeverwallung.

Kurhaus. Aller Komfort.

Swinemünde

See- und Solbad. Das deutsche Weltbad an der Ostsee.

Hotel Atlantic u. Wilhelm. Zimmer mit Pension ab 8 Mark.

Hotel u. Pension St. Hubertus. Fließend. Wasser. Uhrenbetrieb.

Hotel Splendid, mit Piccadilly-Palais. Zimmer in Park, ab 8 Mark.

Travemünde

Das beliebteste Seebad. Vorzügliche Badeverhältnisse. Beste Wohnverhältnisse. Günstigste Preise.

Warnemünde

Hotel und Pension Hübner. Modern. Sol-Kasino-Lage.

Park-Hotel. Feinbürgerl. am Kurpark.

Park-Hotel. Vorzügliches Pensionshaus, direkt am Meer.

Strandbad-Haus. Am Strand, Zentralheizung, Jahreshetrieb.

Zinnowitz

Deutsches Ostseebad. Waldreicher, klim. Kurort. Näh. durch die Badeverwaltung. Kurhaus Preußenhof. I. Ranges, am Strand.

ÖSTERREICH

Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder, fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gastgeber Hof“. I. Ranges. Thermalbäder, Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spönlendner“. Am Wasser.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort. Hotel Europa. Modernes Hotel.

TSCHECOSLOWAKEI

Franzensbad

Das erste Moorbad der Welt. Frauen- und Herdheilbad. Glaubenslagelle. Hotel Königsvilla. 120 Zimmer, mod. Komfort.

Savoyhotel St. Leopold. Pension von 50 Kr. Sprühs Hotel Atlantis. Erstklassig. Ritual.

Karlsbad

Weltkurort.

Grand Hotel Pupp. Zentrale des Kurlebens.

Central Hotel Lob. Letzter Komfort.

Mariánské

Hotel Eggländer. Ersten Ranges.

Hotel Esplanade. Mod. Komfort, Autoverkehr.

Hotel Leipzig. An Brunnen und Kurpromenade.

Hotel Klinger. Erstklass. Haus.

Hotel Weimar. Bes. J. Hammerschmidt. Hotel Rauscher. Bekannt, vorzüglich. Etablissement Bellevue. Bestbekanntes Café.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.

Hotel Schloß Miramonte. Vornehme Pension. Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser. Bäder.

Teplitz-Schönau, C. S. R.

Clary'sche „Herrenhaus - Firstenbäder“. Bade-Hotels I. Ranges.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz, Graubünden. 1600 m ü. d. Meere. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenkrankheiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichterlungenkranke.

Sporthotel Valsana. Sportanlagen. Bar. Orchester.

Kurhaus Raetia. Sanatorium, fließendes Wasser. Apartments mit Bad.

Hotel des Alpes. Altkamers Familienhaus. Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kulm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestmögliche. Ideale Lage. Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familienhotel. Fließend. Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

1500 bis 1650 m ü. d. Meere. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Hotel Curhaus Davos. Reduzierte Sommer-Preise. Erhöhter Aufenthalt.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenkranke. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose. Sans-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer. Pension Hortaublen. Für Erholungsbedürftige.

Pension Villa Viola. Sorfältl. Verpflegung

Pension Rubeleben. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privatbalkone Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester. Tennis Golf.

Hotel Bellevue-Edelweiss. Sonntage Lage

„Hotel Hess“. 150 Betten. Moderner Komfort

Lausanne-Ouchy

Neu-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten

Lugano

Das Sonnenland.

Cadamarlo Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhaus.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Räumlichkeiten.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.

Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresio. Schönste Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus I. Ranges.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.

Hotel Walfer. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. fließendes Wasser.

Montreux

Galetter See.

Hotel Beau Séjour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Hotel Steffani.

Hotel Caspar Badrutz. Vornehmes Haus. Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Bellevue. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Languard. Erstklassiges Haus. Pension.

Rosach Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Enzadini, das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Heilanstalt und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Moderner Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel Anzusti. Wiener Küche.

Pension Lederer. gutbürgerliche Pension am Kurpark.

Kuranstalt Dr. Lakatos: Neues Kurhaus, Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.

Pension Maria Zawojki. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Laureana

Hotel Regina. Hotel Quasero. Grand Hotel. Häuser allerersten Ranges.

Pension Terminus. Wiener Küche.

Ins. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser. Pension Regina. Haus ersten Ranges.

Pension „Beaugard“. Direkt am Strand.

Bozen

Hotel Schgratler. Moderner Komfort.

Canazai

1470 m am Fuße der Marmolata. Hotel Canzanel. 110 Betten. Ideale Pension

Hotel Europa. Herrliche, staubfreie Lage.

Gardone Riviera
Grand Hotel Fasano. Im eigenen Park Privat-Strand und Bad.

Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Bad. Eisenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.

Hotel Austria. I. Ranges. Moderner Komfort.

Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb.

Karersee

1670 m am Fuße des Rosengarten. Karersee-Hotel. 400 Betten. Privatbad

Hotel Latemar. Moderner Komfort.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Katterhof. 1400 m ü. d. Meere

Südalpeiner Trauben- u. Lettkurort. Sonntags Klima. Moderne Kärmitel. Jeder Komfort.

Hotelpension Aders. Mit großem Park.

Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Rite und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel Ballaria. Ritzell, aller Komfort.

Pension Hampf. Altrenoviert.

Glimhof. Zentralheizung. Fließend. Wasser. Pension Tschoner. Im eigenen Park.

Hotel Regina. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Windsor. I. Ranges.

Schlöß Labers. Schlößhotel am Walde.

Sanatorium Marilabus. Moderne Heil- bethle. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Hotel Finstermüz. Vornehmes Familienhaus.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Boera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasees. Anflugs-Zentrum an See und Gebirge.

Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Hainz's Hotel Seevilla. Herrlicher Park am See.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bolzono. Post-Hotel. Zentral gelegen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Seelsport. Seebadanstalt.

Santa Margherita (Rapallo)
Imperial Palace. Freie Meeresausicht. Das ganze Jahr geöffnet. Im Sommer: Bade- sion.

Venedig

Bristol-Britannia. Deutsches Haus.

Hotel Bonvechisti. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!

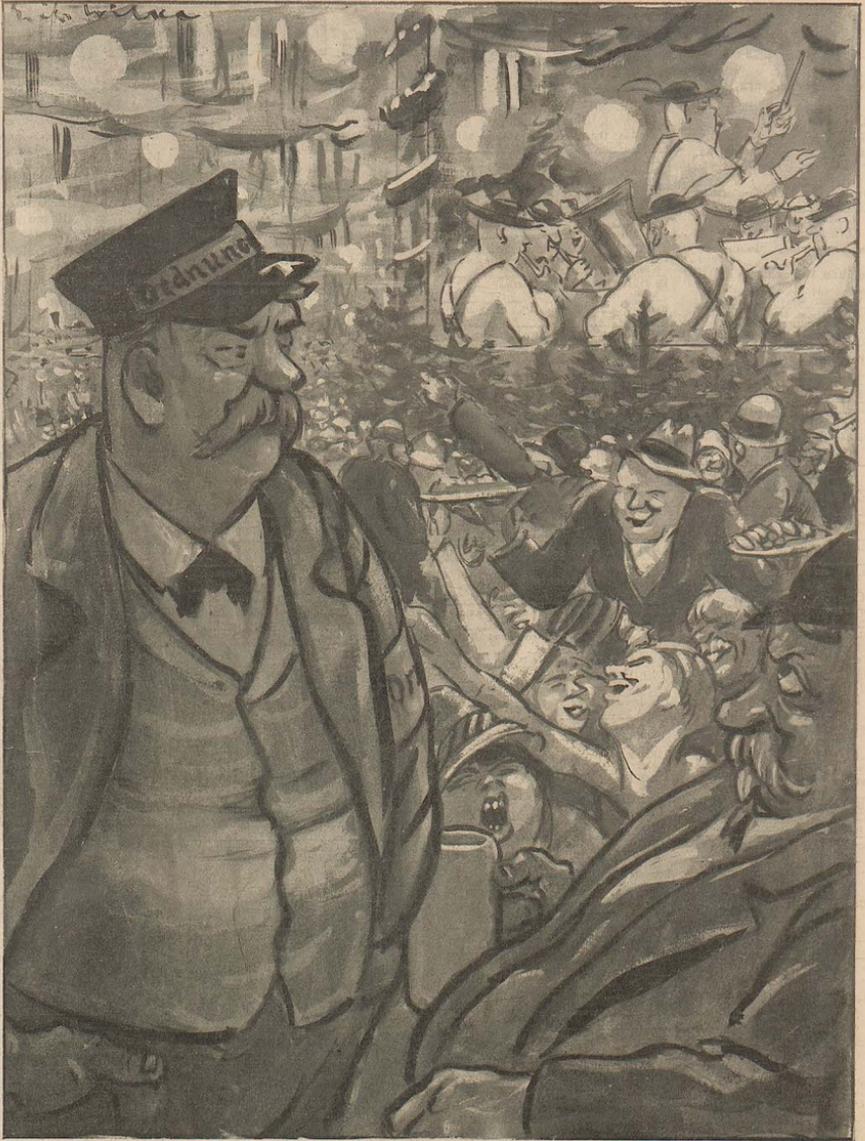
Excelsior Palace Hotel. Luxushaus.

Grand Hotel des Bains. Ältesten Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Exkl. Eigenheim!

Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.



Oktoberfest

Der Ordnungsmann: „Dees war heut der Zehnte, den wo i 'nausg'feuert hab!
Langsam kehren ma halt doch zu die geordneten Zuftänd' z'rück!“